

Semesterabschlussbericht



Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation im Sommersemester 2022

Technische Universität Dresden
Zentrum für Qualitätsanalyse, Dresden September 2022

Semesterabschlussbericht – Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation im Sommersemester 2022 – Dresden: Technische Universität Dresden, 2022

Haftungsausschluss: Der Semesterabschlussbericht ist ein durch das Zentrum für Qualitätsanalyse der TU Dresden (TUD) erstellter Bericht, der in regelmäßigen Abständen veröffentlicht wird. Dieser Bericht wird für alle Zielgruppen der TUD aufbereitet und zugänglich gemacht. Die in diesem Bericht ausgewiesenen Daten haben lediglich informativen Charakter und erlauben keine unmittelbaren Rückschlüsse auf die tatsächlichen Leistungen der Lehrpersonen innerhalb der Struktureinheiten. Dadurch kann dieser Bericht nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen bei der Technischen Universität Dresden.

Empfohlene Zitation: Nguyen Khanh, Tung; Semesterabschlussbericht. Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation im Sommersemester 2022. (Dresden, September 2022).

Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen an:

TU Dresden

Zentrum für Qualitätsanalyse

Tung Nguyen Khanh

Falkenbrunnen

Chemnitzer Str. 48a

01069 Dresden

Tel.: +49 351 463 33305

evaluate@tu-dresden.de

Titelbild: PantherMedia, TUD

Semesterabschlussbericht

Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation
im Sommersemester 2022

erstellt durch:
Tung Nguyen Khanh

September 2022

Inhalt

Lehrveranstaltungsevaluation auf einen Blick	5
Evaluationsstatistik.....	7
Kernergebnisse	12
Ausblick	16
Häufig gestellte Fragen (FAQ)	18

Lehrveranstaltungsevaluation auf einen Blick

Einleitung

An der Technischen Universität Dresden (TUD) werden zum Zweck der Lehrveranstaltungsevaluation (LVE) seit 1995 Studienbefragungen durchgeführt. Dabei kam es bereits im Jahr 1998 zur Implementierung eines weitestgehend einheitlichen Befragungssystems mittels maschinenlesbarer Fragebögen. Mit dem Ziel, diese Befragungen als „Instrument der Qualitätssicherung“ zu nutzen und diese sowohl inhaltlich als auch organisatorisch zu erneuern, wurde die LVE im Jahr 2004 an das Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulforschung (KfBH) angegliedert. Seit dem Wintersemester 2011/12 wird die LVE vom damals neu eingerichteten Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) durchgeführt. Im Durchschnitt werden 950 Lehrveranstaltungen (LV) pro Semester evaluiert.

Ziel der Evaluation

Die im Rahmen der Befragungen erhobenen Ergebnisse sollen vordergründig den Lehrpersonen unmittelbares Feedback zu den angebotenen LV liefern. Gleichwohl sind die Ergebnisse dazu geeignet, den zuständigen Gremien, denen die Aufgabe der Sicherstellung guter Lehre obliegt, ausreichend Rückmeldungen zu den Rahmenbedingungen und der Lehrsituation zu geben. Im Idealfall lassen sich aus den Ergebnissen Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Zudem werden die erhobenen Daten im Rahmen der Studiengangsevaluation genutzt, um Aussagen auf Studiengangsebene zu treffen.

Hinweis: Das ZQA ist nicht für die Evaluation der an der Medizinischen Fakultät „Carl Gustav Carus“ der TUD angebotenen Lehrveranstaltungen zuständig, da diese Fakultät über ein gesondertes Evaluationsverfahren verfügt.

Rechtliche Grundlagen und Datenschutz

Das Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz (SächsHSFG) regelt über § 14 Abs. 1 für welche Zwecke die sächsischen Hochschulen personenbezogene Daten erheben und verarbeiten dürfen. Gemeinsam mit der im Herbst 2017 veröffentlichten Sächsischen Hochschulpersonendatenverordnung (SächsHSPersDatVO), der Evaluationsordnung der TUD, der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie der im Dezember 2021 an der TUD veröffentlichten Rahmenordnung zur Verarbeitung personenbezogener Daten (Vpbd) wird die Rechtsgrundlage für die Evaluation der Lehre an der TUD geschaffen. Hierbei ist mit dem Datenschutzbeauftragten der TUD abgestimmt, zu welchem Zweck die personenbezogenen Daten erhoben und in welchem Rahmen diese weiterverarbeitet werden dürfen. Die Auswertung der vorhandenen Evaluationsergebnisse unterliegt der Vorgabe, dass pro Lehrveranstaltung mindestens zehn ausgefüllte Fragebögen vorliegen müssen, um eine ausreichende Anonymität der Befragten und eine fundierte Aussagekraft der Antworten zu gewährleisten.

Erhebungsinstrument

Das aktuelle Erhebungsinstrument basiert auf dem Heidelberger Inventar zur Lehrveranstaltungsqualität (HILVE) und wurde im Sommersemester 2020 – partiell aufgrund der Verlagerung der Lehre in den digitalen Raum – um Aspekte der Online-Lehre erweitert. Anhand des standardisierten Fragebogens können die Studierenden nun die Lehrperson, das Konzept der besuchten Lehrveranstaltung, die eigene Motivation sowie die eingesetzten Lehrformate beurteilen. Jede Struktureinheit erhält zusätzlich die Möglichkeit, vier fachspezifische Zusatzfragen beim ZQA anzumelden und diese einfügen zu lassen.

Durchführung

Seit dem Sommersemester 2020 erfolgen die Befragungen ausschließlich online über das Portal der Lehrveranstaltungsevaluation des ZQA. Hierfür erhalten die Dozierenden für jede ihrer angemeldeten Lehrveranstaltungen einen Befragungslink inklusive eines QR-Codes zugesendet. Die Zugangsdaten werden den Studierenden von Seiten der Dozierenden zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an den Befragungen ist innerhalb eines vom ZQA festgelegten Befragungszeitraums möglich.

Gut zu wissen: Um den Rücklauf in den Befragungen signifikant zu erhöhen, wird angeraten, den Studierenden noch in den Lehrveranstaltungen ausreichend Zeit für die Teilnahme zu gewähren. Damit es außerdem nicht zu technischen Problemen kommt, sollte der Befragungslink ausschließlich aus der Mitteilung des ZQA entnommen und an die Studierenden weitergeleitet werden.

Zuständige Akteur:innen

In § 8 der Grundsätze des Qualitätsmanagementsystems (QMS) der TU Dresden ist verankert, welche Akteur:innen für die fortlaufende Prüfung von Lehraufgaben zuständig sind. So fällt die Erstellung der Lehr- und Jahresberichte in den Zuständigkeitsbereich der Dekaninnen und Dekane, sowie Direktorinnen und Direktoren Zentraler Wissenschaftlicher Einrichtungen unter Mitwirkung des Fakultäts- bzw. Wissenschaftlichen Rats.

Darauf aufbauend obliegt gemäß § 9 die Auswahl der zu evaluierenden Lehrveranstaltungen der jeweiligen *Studienkommission*, wobei sicherzustellen ist, dass alle Lehrveranstaltungstypen angemessen berücksichtigt werden. Zugleich gilt, dass jede Lehrperson mindestens alle drei Jahre eine Lehrveranstaltung evaluieren lassen muss. Bei Neuberufenen soll die LVE bereits im ersten Dienstjahr erfolgen.

Ausgehend von der aktuellen Rechtsgrundlage können Lehrpersonen auch ohne explizite Zustimmung von der Studienkommission zur Evaluation angemeldet und die Evaluationsergebnisse vom ZQA ausgewertet werden.

Die *Evaluationsbeauftragten* sind von den Studienkommissionen ernannte Personen, welche die Lehrenden über die Auswahl der Lehrveranstaltungen zur Evaluation informieren. Zudem sind sie für die fristgerechte Anmeldung der Daten (Struktureinheit, Name LV, Informationen zur Lehrperson, Teilnehmendenzahl usw.) beim ZQA verantwortlich. Zum Semesterende werden die Gesamtergebnisse der LVE vom ZQA bereitgestellt, welche von den Evaluationsbeauftragten an die Studienkommissionen weiterzuleiten sind, sodass ein fakultätsinterner Diskussionsprozess initiiert werden kann.

Gegenwärtig steht das ZQA mit 32 Evaluationsbeauftragten im Kontakt. Letztere vertreten im Regelfall Institute, Fachrichtungen und teilweise auch ganze Fakultäten. Dem ZQA fällt hierbei ausschließlich die Aufgabe der organisatorisch-technischen Durchführung der Befragungen sowie der Bereitstellung der vorliegenden Ergebnisse zu.

Evaluationsstatistik

Die im Folgenden dargestellten Informationen geben einen kurzen Überblick über das Geschehen im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation. Die Auswahl bezieht sich überwiegend (und auch künftig) auf Daten des aktuellen Semesters – in diesem Fall des Sommersemesters 2022. Lediglich in den Abschnitten *Anzahl evaluierter Lehrveranstaltungen* sowie *Rücklauf* erfolgt der partielle Einbezug mehrerer Semester.

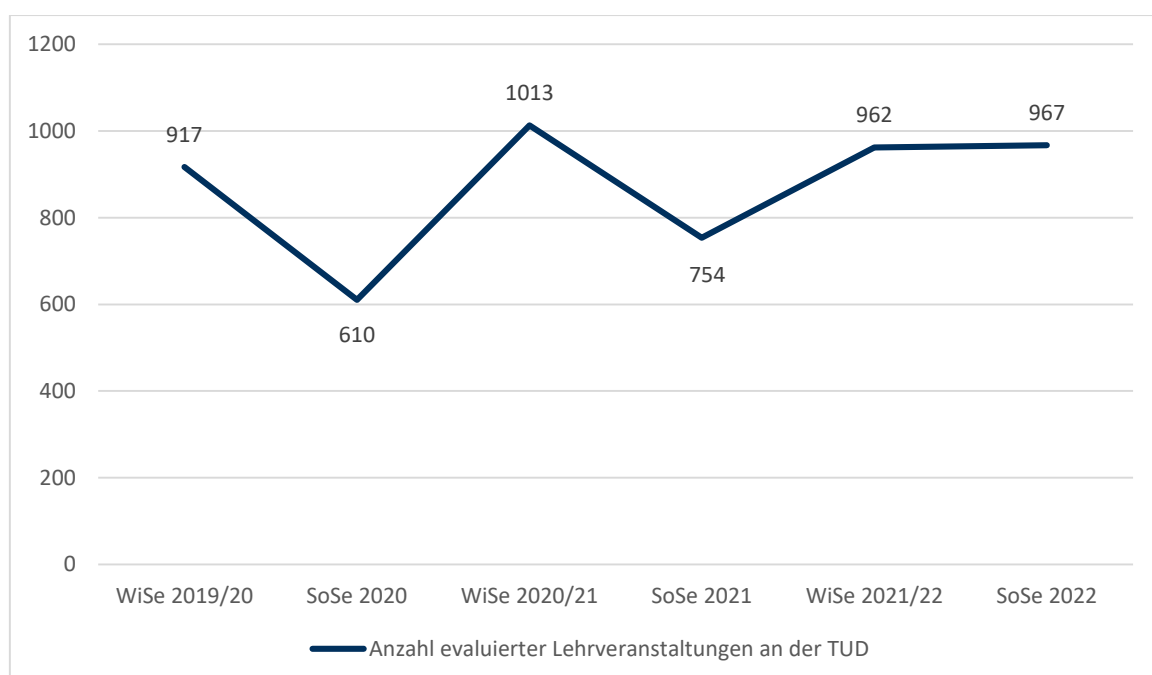
Anzahl evaluierter Lehrveranstaltungen

Abb. 1 veranschaulicht die Anzahl aller evaluierten Lehrveranstaltungen im Zeitverlauf. Bei der Auswahl und Darstellung wurde sich bewusst für die Aufnahme eines Vor-Corona-Semesters entschieden, um Veränderungen in der Entwicklung aufzeigen zu können, insbesondere solche, die durch strukturelle Umbrüche entstanden sind. Das SoSe 2022 bildet das Ende des gewählten Betrachtungszeitraums.

Auffällig ist zunächst, dass das erste „Corona-Semester“ (SoSe 2020), also erstmalig mit dem vollständigen Eintritt in die digitale Lehre, den Tiefpunkt in der Anzahl evaluierter Lehrveranstaltungen im dreijährigen Betrachtungszeitraum darstellt. Wenig überraschend erscheint demnach der Umstand,

dass im Wintersemester 2020/21 die Anzahl der evaluierten LV wieder deutlich angestiegen ist und seither auch den Höchststand darstellt. Grund für den Anstieg war eine überaus hohe Evaluationsnachfrage seitens der Lehrenden, welche aus den besonderen Herausforderungen im Umgang mit der digitalen Lehre resultierten. So erhöhte sich nicht nur die Anzahl der Lehrenden, welche sich bewerten ließen, sondern zugleich die Anzahl der dem ZQA angemeldeten Lehrveranstaltungen pro Lehrperson. Seit dem WiSe 2021/22 stabilisiert sich die Anzahl der evaluierten LV auf durchschnittlich 965 und ist ähnlich dem Niveau des WiSe 2019/20. Von einem weiteren Anstieg ist jedoch auszugehen

Abb. 1: Anzahl der evaluierten Lehrveranstaltungen an der TUD im Zeitverlauf, absolut



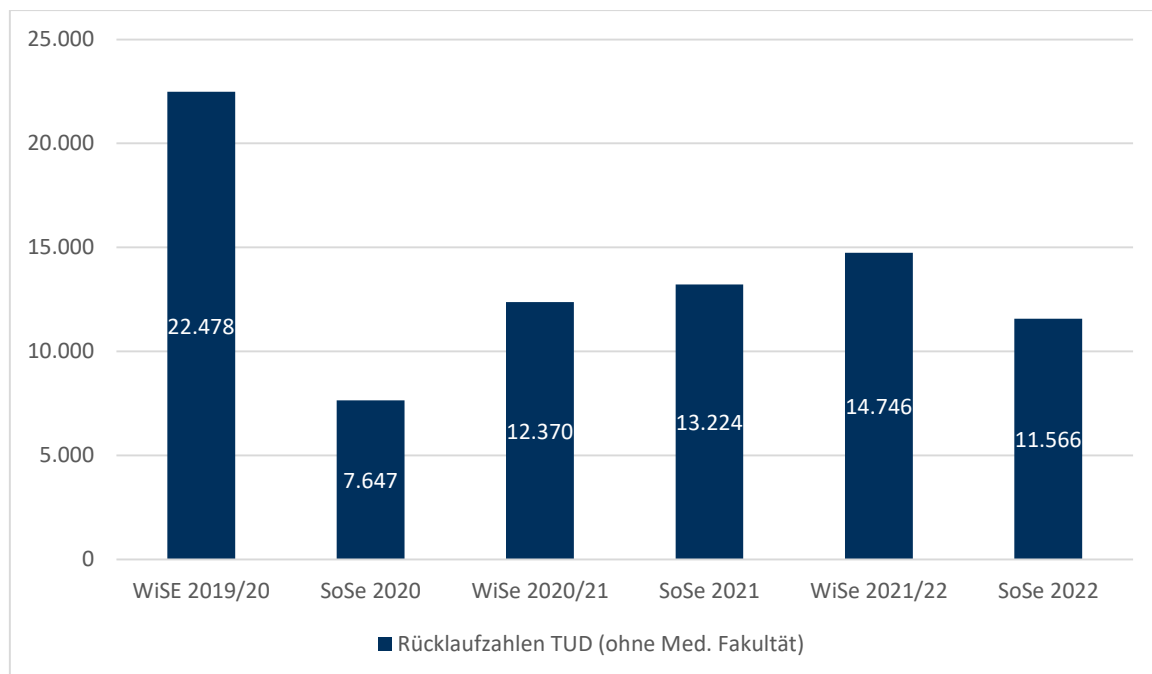
Rücklauf

Das ZQA verfügt nicht über den Zugriff auf ein Managementsystem, welches Informationen über besuchte Lehrveranstaltungen für die einzelnen Studierenden ausgibt. Es ist daher vollständig auf die Anmeldungen durch die Struktureinheiten angewiesen. Die von den Evaluationsbeauftragten zugearbeiteten Listen beinhalten zwar Angaben zu den Teilnehmendenzahlen in den Kursen, allerdings sind diese zum Teil geschätzt oder die Anzahl der tatsächlich aktiv Teilnehmenden schwankt. Insofern erfolgt in diesem Bericht nicht die Darstellung einer Rücklaufquote, welche sich auf die Anzahl der ursprünglich gemeldeten Studierenden stützt, sondern es wird lediglich der absolute Rücklauf berichtet. Der absolute Rücklauf stellt die Anzahl aller im System eingegangenen Fragebögen dar.

Die Zahl der Teilnahmen lag in der Zeit vor der Corona Pandemie bei konstant 20.000 bis teilweise 30.000 pro Semester. Im WiSe 2019/20 waren dies 22.478 Personen. Im ersten Online-Semester brach der Rücklauf stark ein, so dass im SoSe 2020 lediglich 7.647 Teilnahmen zu verzeichnen waren. Begründet wird dies unter anderem durch den Wechsel zur Online-Evaluation, der sowohl organisatorische als auch technische Umstellungen

im Gesamtprozess mit sich brachte. Mit dem WiSe 2020/21 stabilisiert sich zwar die Anzahl der Teilnahmen, allerdings bleibt diese im Mittel bei knapp 13.000 Personen und damit weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt vor der Corona-Pandemie. Im aktuellen Sommersemester 2022 wurden 11.566 Teilnahmen registriert.

Abb. 2: Rücklaufzahlen der Befragungen im Zeitverlauf, absolut



Bei der folgenden Betrachtung der Rückläufe zeichnen sich zwischen den Struktureinheiten (SE) zum Teil starke Unterschiede ab. Grundsätzlich ist zu sagen, dass direkte Vergleiche zwischen den SE nur unter Vorbehalt erfolgen sollten. Die ermittelten Rücklaufzahlen hängen unweigerlich mit der Anzahl der gemeldeten Lehrveranstaltungen zusammen, sodass SE mit 200 angemeldeten LV mit hoher Wahrscheinlichkeit bessere Rücklaufzahlen generieren können, als SE mit lediglich zehn angemeldeten Lehrveranstaltungen.

Tab. 1: Rücklaufzahlen getrennt nach Struktureinheiten im Sommersemester 2022, absolut, n=11.463¹

Bereich/Fakultät	n	Bereichsanteil %
Mathematik und Naturwissenschaften	3.409	
Fakultät Mathematik	179	5,3
Fakultät Biologie	238	7,0
Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie	306	8,9
Fakultät Physik	531	15,6
Fakultät Psychologie	2.155	63,2
Geistes- und Sozialwissenschaften	2.042	
Fakultät Erziehungswissenschaften	398	19,5
Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften	532	26,1
Philosophische Fakultät	1.112	54,5
Ingenieurwissenschaften	2.904	
Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik	855	29,4
Fakultät Informatik	857	29,5
Fakultät Maschinenwesen	1.192	41,1
Bau und Umwelt	3.012	
Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“	390	12,9
Fakultät Architektur	538	17,9
Fakultät Umweltwissenschaften	780	25,9
Fakultät Wirtschaftswissenschaften	1.304	43,3
Fakultät Bauingenieurwesen	-	
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen	96	
Zentrum für Internationale Studien (ZIS)	18	18,8
Internationales Hochschulinstitut (IHI) Zittau	78	81,2

Tab. 1 veranschaulicht die Rücklaufzahlen getrennt nach Bereichen und Fakultäten der TUD. Mit einem absoluten Rücklauf von 2.155 Teilnehmenden sowie einem Bereichsanteil von 63 % sticht die *Fakultät Psychologie* durch eine hohe Teilnahmequote der Studierenden besonders stark hervor. Die Fakultät ist bereits in der Phase vor der Corona-Pandemie von Paper & Pencil Befragungen auf die Online-Evaluation umgestiegen und nutzt flächendeckend die Möglichkeit der Durchführung in den Lehrveranstaltungen. Letzteres

ermöglicht auch in kleineren Veranstaltungen, wie Seminaren oder Übungen – in denen teilweise nur bis zu 15 Kursteilnehmende eingeschrieben sind – zuverlässig konstante Rückläufe.

Der Bereich *Lehramt* wird indes nicht separat aufgelistet, da die dazugehörigen Lehrveranstaltungen gemeinsam mit Veranstaltungen der Fachstudiengänge angemeldet werden. Die von den Lehramtsstudierenden ausgefüllten Fragebögen sind somit bereits den oben aufgelisteten Bereichen zugeordnet.

¹ Eine Differenz zum absoluten Rücklauf ergibt sich aufgrund exkludierter Fälle, welche Lehrveranstaltungen aus dem Veranstaltungskatalog des Bereichs Studium Generale entstammen.

Evaluationen im Verhältnis gesehen

Mit der Verlagerung der Lehre in den virtuellen Raum erfolgte im Sommersemester 2020 gleichzeitig eine Überarbeitung des Grundfragebogens. Es bestehen für die Fragebögen wesentliche Unterschiede in einigen der Themenblöcke, um die Besonderheiten der verschiedenen Veranstaltungstypen angemessen zu berücksichtigen.

Abb. 3 veranschaulicht die Verteilung der **ausgefüllten Fragebögen** unter Berücksichtigung der **Veranstaltungsart**.

Da Vorlesungen, Seminare, Übungen und Tutorien die mit Abstand am häufigsten angemeldeten Lehrveranstaltungsarten sind, wurde sich für eine Gegenüberstellung dieser entschieden. Vorlesungen werden somit den sonstigen Veranstaltungsarten gegenübergestellt. Für Seminare, Übungen und Tutorien wird ein identischer Grundfragebogen genutzt, wodurch diese der Gruppe „Sonstige“ zugeordnet sind.

TUD-weit besteht mit Blick auf die ausgefüllten Fragebögen zwischen Vorlesungen und sonstigen Veranstaltungen nahezu ein Gleichgewicht (49:51). In den Studiengängen der Ingenieurwissenschaften überwiegt hingegen die Evaluation großer Grundvorlesun-

gen, in denen die Anzahl der Eingeschriebenen im Verhältnis bereits deutlich höher liegt, als in Vorlesungen anderer Bereiche der TUD. Dies schlägt sich im Rücklauf nieder. Hierzu tragen die drei Fakultäten Informatik, Maschinenwesen sowie Elektrotechnik und Informationstechnik in ähnlich hohem Maße bei. So liegt der Anteil in Vorlesungen ausgefüllter Fragebögen im Bereich Ingenieurwissenschaften bei 62 %. Im Bereich Bau und Umwelt verhält es sich ähnlich (61 %).

Ein umgekehrtes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Rückläufe des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW), in denen nicht nur der Anteil evaluierter Seminare, sondern auch der Anteil ausgefüllter Fragebögen in diesen deutlich überwiegt. Im Sommersemester 2022 wurden Fragebögen im Bereich GSW am häufigsten in Seminaren, Übungen oder Tutorien ausgefüllt (79 %).

Abb. 3: Verhältnis ausgefüllter Fragebögen nach Veranstaltungstyp und Bereich, in %, n=11.566

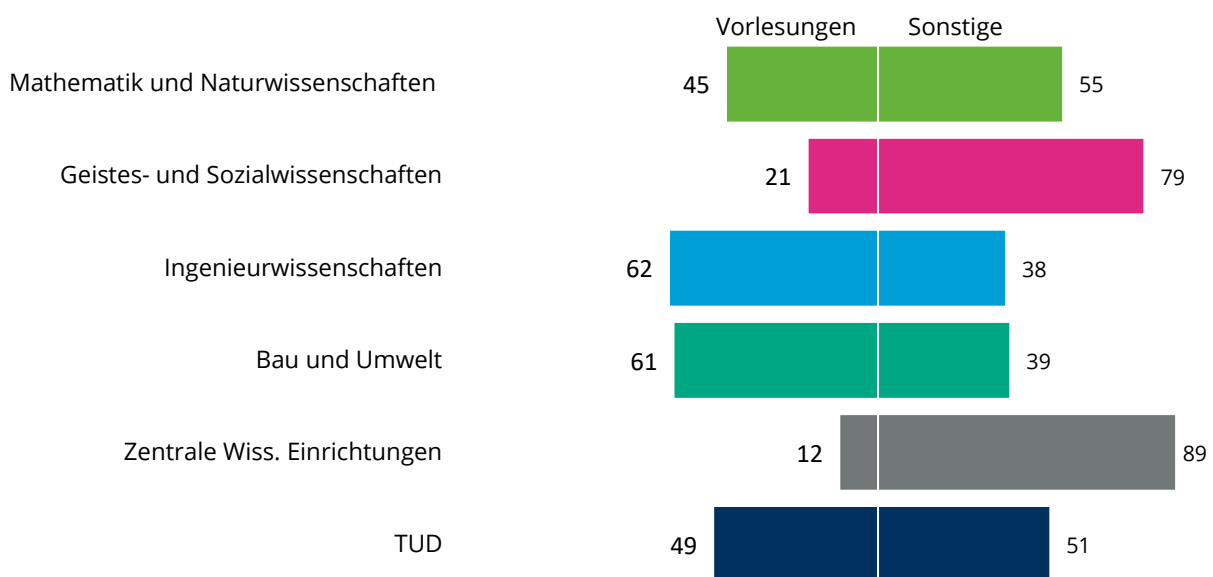
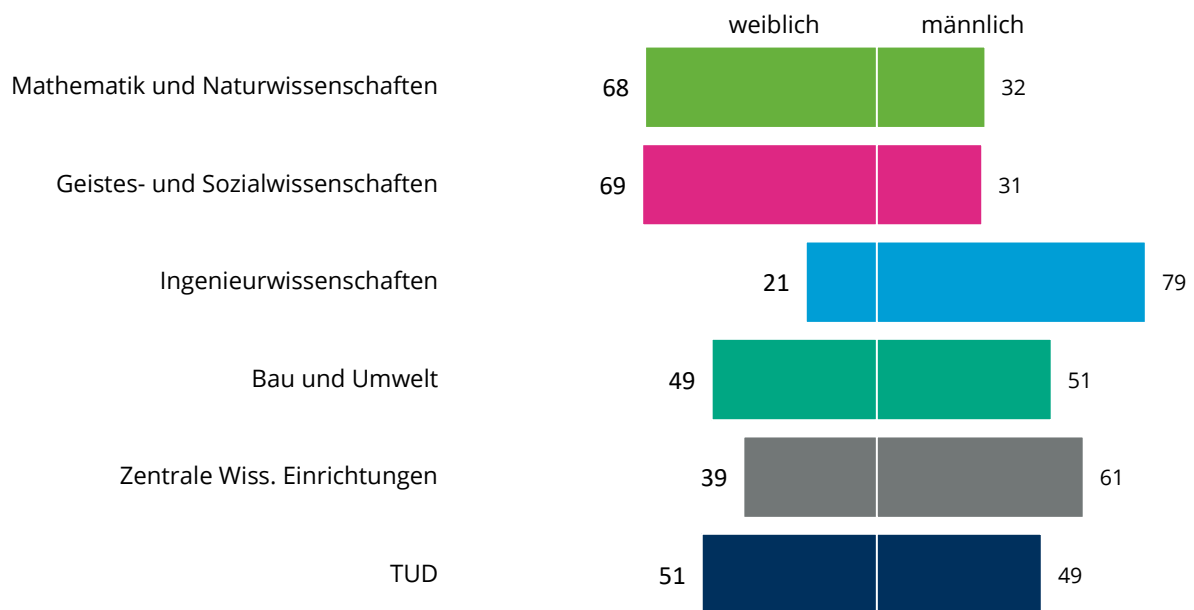


Abb. 4: Geschlechterverteilung der Teilnehmenden nach Bereich der TUD, in %, n=10.873



In den Online-Fragebögen der Lehrveranstaltungsevaluation werden die befragten Studierenden um Angabe ihres Geschlechts gebeten. Universitätsweit ist im Rahmen der LVE zunächst von einem Gleichgewicht der Geschlechterverteilung auszugehen (vgl. Abb. 4).

So geben im Sommersemester 2022 51 % der Befragten an, weiblich zu sein, während der Rest ankreuzte, dem männlichen Geschlecht zugehörig zu sein. Studierende, die keine Angabe zu den o.g. Geschlechtskategorien machten, wurden in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

Eine andere Verteilung ergibt sich für den Bereich Ingenieurwissenschaften, wonach die Anzahl der männlichen Teilnehmenden bei

79 % liegt. Im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften verhält es sich gegenteilig: Hier geben 69 % der Befragten an, weiblich zu sein.

Im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften fallen die Zahlen ähnlich zum Bereich GSW aus. Allerdings gilt zu berücksichtigen, dass die Fakultät Psychologie aufgrund ihres hohen Bereichsanteils (63 %) das Geschlechterverhältnis im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften wesentlich stärker beeinflusst als die Fakultäten Mathematik, Physik, Biologie sowie Chemie und Lebensmittelchemie.

Mit einem Verhältnis von 49:51 nähert sich der Bereich Bau und Umwelt am ehesten der TUD-weiten Verteilung an.

Kernergebnisse

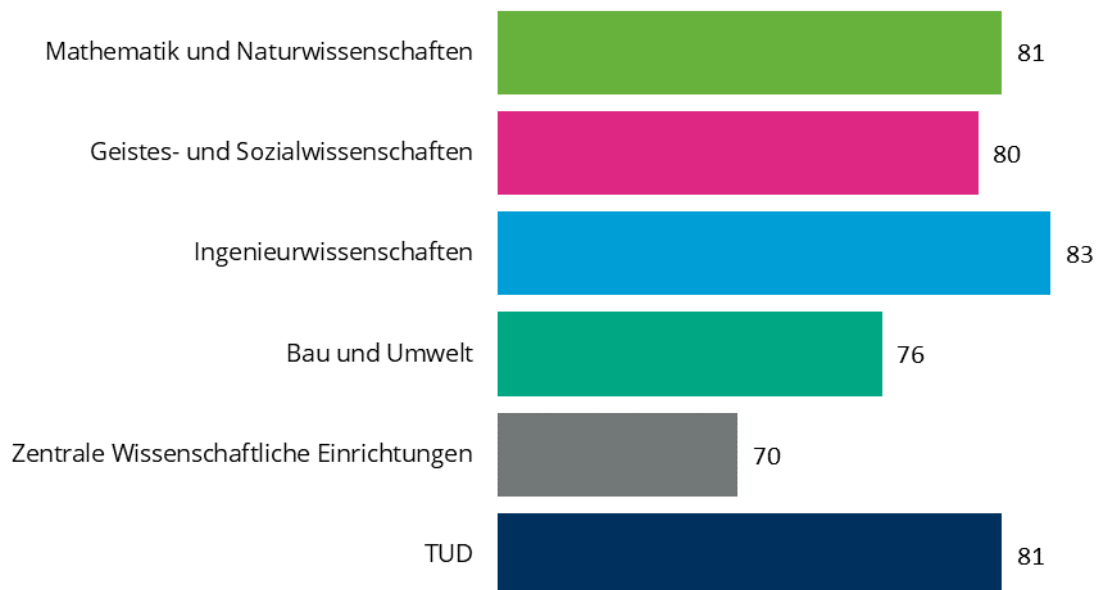
Im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Angaben zur didaktischen Kompetenz der Lehrperson, den Rahmenbedingungen in den Lehrveranstaltungen sowie zu ihrer eigenen Studiensituation zu tätigen. Im Folgenden werden einige ausgewählte Kernergebnisse der Befragungen vorgestellt.

Gesamtzufriedenheit

Die abgebildeten Zahlen stellen den kumulierten Anteil derjenigen Studierenden dar, welche angaben, zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Im Großen und Ganzen zeigen sich die Befragten mit den besuchten Lehrveranstaltungen (sehr) zufrieden (vgl. Abb. 5). Auf Ebene der einzelnen Bereiche sind keine

erheblichen Abweichungen zu den Werten der TUD zu erkennen. Im Einzelfall ist allerdings die zusätzliche Berücksichtigung von Freitextantworten der Studierenden notwendig, um ein realistisches Bild über die einzelnen Lehrveranstaltungen und dadurch ein adäquates Feedback zu erhalten.

Abb. 5: Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit den im Sommersemester 2022 besuchten Lehrveranstaltungen, in %, $n=10.277$

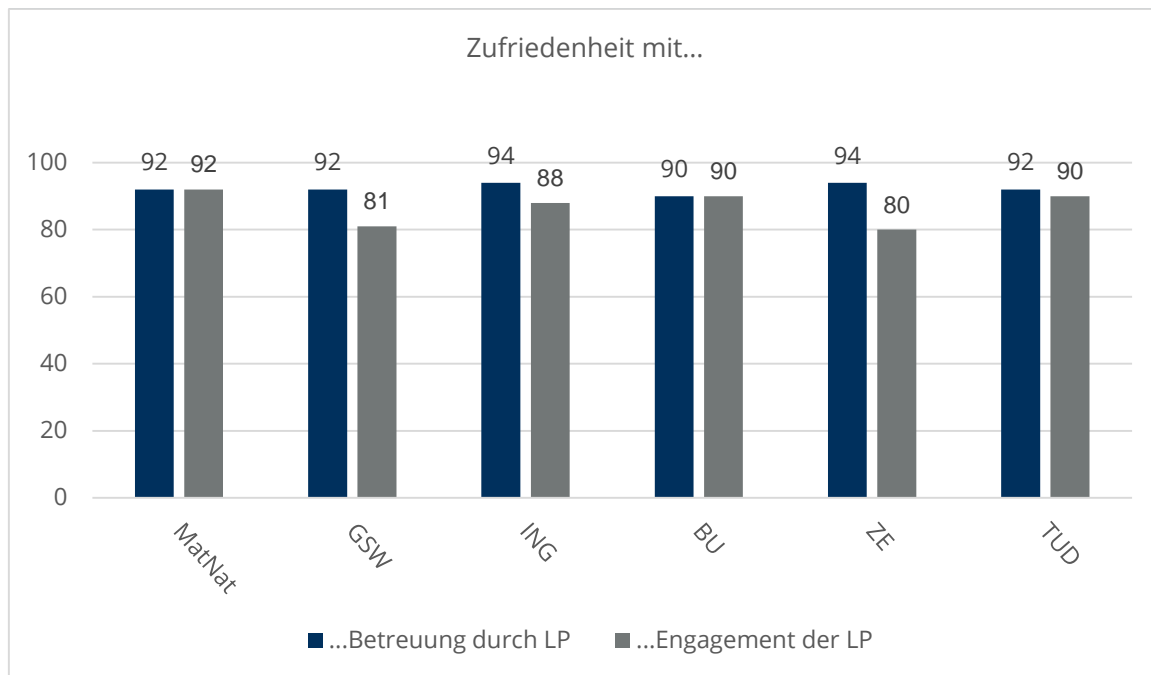


Engagement der Lehrpersonen und Betreuungsverhältnis

Die Studierenden werden gebeten, das subjektiv empfundene Engagement der Lehrpersonen einzuschätzen. Erneut sind für die Darstellung ausschließlich die positiven Antworten (sehr zufrieden und zufrieden) kumuliert

dargestellt. In allen Bereichen der TUD liegen die kumulierten Prozentwerte bei über 80 %, was zunächst auf eine überwiegend positive Einschätzung des Lehrendenengagements hindeutet (vgl. Abb. 6).

Abb. 6: Zufriedenheit mit Engagement und Betreuung der Lehrpersonen im Sommersemester 2022, in %, n=10.797-10.948



Die positiven Einschätzungen gehen – über alle Bereiche der TUD hinweg betrachtet – mit einer insgesamt sehr hohen Zufriedenheit der Betreuung durch die Lehrenden einher. Im Mittel liegen die Werte bei konstant über 90 %.

Erneut lassen sich etwaige Unterschiede in den Bewertungen zwischen den einzelnen Veranstaltungen bei dieser Darstellung nicht

weiter berücksichtigen. Auch tragen die aggregierten Ergebnisse nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung.

Bei der Interpretation der Daten für die Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen ist zusätzlich aufgrund der geringen Fallzahl Vorsicht geboten.

Häufigkeit und Nutzen digitaler Formate

Seit dem Sommersemester 2020 erfolgt die Erfassung von Informationen über den Einsatz digitaler Formate. Die Studierenden werden auch gebeten anzugeben, welche anderen Formate sie sich zusätzlich gewünscht hätten und wie hilfreich die eingesetzten Formate bereits waren.

Tab. 2: Häufigkeit und Nutzen in Vorlesungen eingesetzter digitaler Formate, Mehrfachantworten, in %

Bereich	Eingesetzt	Nicht eingesetzt, jedoch wünschenswert	Wenn eingesetzt, hilfreich
Mathematik und Naturwissenschaften, n=1.315-1.361			
Livestream	52,2	7,1	76,6
Videoaufzeichnungen	53,9	10,1	85,3
Bildschirmpräsentationen	78,3	3,6	85,9
Diskussionsforen (bspw. via OPAL)	35,3	3,1	49,3
Geistes- und Sozialwissenschaften, n=57-451			
Livestream	69,2	3,8	88,6
Videoaufzeichnungen	45,0	15,9	29,2
Bildschirmpräsentationen	93,6	2,5	85,9
Diskussionsforen (bspw. via OPAL)	50,0	8,1	49,3
Ingenieurwissenschaften, n=1.466-1.801			
Livestream	39,4	6,1	75,7
Videoaufzeichnungen	65,9	7,9	87,4
Bildschirmpräsentationen	86,0	2,3	88,6
Diskussionsforen (bspw. via OPAL)	51,6	2,6	58,0
Bau und Umwelt, n=1.551-1.618			
Livestream	43,1	8,1	74,2
Videoaufzeichnungen	49,0	13,3	83,7
Bildschirmpräsentationen	91,1	1,0	83,6
Diskussionsforen (bspw. via OPAL)	52,3	4,5	50,7
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen, n=11			
Livestream	-	-	-
Videoaufzeichnungen	-	-	-
Bildschirmpräsentationen	100,0	-	72,8
Diskussionsforen (bspw. via OPAL)	54,6	18,2	100,0
TUD, n=4.735-4.969			
Livestream	46,6	6,9	76,7
Videoaufzeichnungen	55,3	11,0	81,0
Bildschirmpräsentationen	86,2	2,2	82,7
Diskussionsforen (bspw. via OPAL)	47,1	3,8	50,3

Tab. 2 veranschaulicht die Häufigkeit der in den besuchten **Vorlesungen** genutzten **digitalen Formate**. Bei den Antworten handelt es sich um Mehrfachantworten.

Die Tabelle verdeutlicht, dass über alle Bereiche der TUD hinweg Bildschirmpräsentationen (PowerPoint-Präsentationen) überwiegend genutzt werden. Universitätsweit liegt der Anteil bei 86 %. In den Bereichen Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Bau und Umwelt kommen diese im Vergleich am häufigsten zum Einsatz (94 % bzw. 91 %).

Auffällig bleibt, dass auch im Sommersemester 2022, in welchem Präsenzlehre wieder vorwiegend praktiziert wurde, sich noch reichlich 16 % der Studierenden aus dem Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften den Einsatz von Videoaufzeichnungen wünschen.

Studierendenengagement

Studierende haben darüber hinaus die Möglichkeit anzugeben, wie viel Zeit sie durchschnittlich in die Bearbeitung des Lernstoffs pro Veranstaltung investieren. Erneut erfolgt eine Gegenüberstellung von Vorlesungen mit den sonstigen Lehrveranstaltungstypen. Es sind die häufigsten Angaben dargestellt.

Tab. 3.: In die Bearbeitung des Lernstoffs investierte Zeit pro Veranstaltung, in Stunden, n=77-1.734

Bereich	Vorlesung	Sonstige
◆ Mathematik und Naturwissenschaften	2-3h	< 2h
◆ Geistes- und Sozialwissenschaften	< 2h	2-3h
◆ Ingenieurwissenschaften	2-3h	2-3h
◆ Bau und Umwelt	2-3h	< 2h
◆ Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen	< 2h	< 2h
◆ TUD	2-3h	2-3h

TUD-weit investieren die Studierenden unabhängig von der Lehrveranstaltungsart im Schnitt zwei bis drei Stunden Zeit in das Selbststudium (vgl. Tab. 3). Dieses Verhältnis ändert sich auf den ersten Blick für einige Bereiche der TUD. So wenden die Studierenden für im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften besuchte Vorlesungen weniger als

Diese Angaben fallen für den Bereich Bau und Umwelt ähnlich aus (13 %).

Die Beurteilung des Nutzens der eingesetzten Formate unterscheidet sich zwischen den Bereichen teilweise erheblich. Insgesamt wird der Nutzen jedoch überwiegend positiv beurteilt. In der TUD-weiten Betrachtung werden mit 83 % die Bildschirmpräsentationen, gefolgt von den Videoaufzeichnungen (81 %) und Livestream (77 %) als besonders hilfreich empfunden.

Interessant ist auch die bestehende Ambivalenz, dass 84 % der befragten Studierenden aus dem Bereich Bau und Umwelt den Einsatz von Videoaufzeichnungen (sehr) positiv bewerten und sich gleichzeitig 13 % den Einsatz eines solchen Formats zusätzlich gewünscht hätten.

zwei Stunden auf, um den Lernstoff vor- bzw. nachzuarbeiten. Im Bereich Bau und Umwelt sowie Mathematik und Naturwissenschaften ist dieses Verhältnis umgedreht, wonach hier für Seminare, Übungen und Tutorien im Schnitt weniger als zwei Stunden benötigt werden.

Ausblick

Die Lehrveranstaltungsevaluation bietet mit dem Einsatz standardisierter Fragebögen im Rahmen von Online-Befragungen vielseitige Möglichkeiten, um hilfreiches Feedback von den Studierenden zu erhalten. Nicht immer eignet sich die standardisierte Online-Befragung, um Rückmeldungen zu generieren. So kann es sich bei kleineren Lehrveranstaltungen oder für einzelne Themenbereiche auch anbieten, alternative Erhebungsverfahren – wie etwa die TAP-Evaluation – zu verwenden. Rückblickend ist die Frage zu stellen, wie vorteilhaft das Verfahren der Online-Evaluation gegenüber der bisher praktizierten Paper & Pencil Befragung erscheint.

Einen Schritt voraus

Die Online-Evaluation bringt seit ihrer Einführung nennenswerte Verbesserungen mit sich:

- ✓ Beschleunigte Distribution von Fragebögen über einen Befragungslink sowie Wegfall mühsamer Transportwege für Papierfragebögen (Entlastung für alle Akteur:innen)
- ✓ Nachhaltigkeitsaspekt
- ✓ Erleichterter Zugang zum Fragebogen durch Befragungslink und QR-Code (Zeitersparnis)
- ✓ Bequeme Sprachauswahl des Fragebogens über das Online-Portal
- ✓ Sekundenschnelle Datenerfassung und -weiterleitung an das ZQA
- ✓ Kürzere Auswertungszeiten durch Wegfall von Scanvorgängen
- ✓ Spontane und flexible Befragungen vereinbar
- ✓ Anstieg der Anzahl evaluierter Lehrveranstaltungen pro Semester
- ✓ Reibungslose Verlängerung von Befragungsfristen
- ✓ Höherer Nutzen von Freitextantworten: Digital erfasste Kommentare ermöglichen im Vergleich zu den (eher kurzen) handschriftlich formulierten Texten weitaus detaillierteres Feedback, da im Online-Fragebogen keine Begrenzung der Zeichensetzung existiert
- ✓ Erhöhter Anonymisierungsgrad für Studierende durch nicht einsehbare Ergebnisse der ausgefüllten Fragebögen
- ✓ Verlängerter Befragungszeitraum

Gemeinsame Herausforderungen

Online-Befragungen ermöglichen insbesondere bei hohen Rücklaufzahlen zuverlässiges Feedback. Die Ergebnisse werden dadurch statistisch fundierter. So besteht weiterhin das Ziel, die Rückläufe in den Lehrveranstaltungen zu erhöhen. Diverse Umstände können bislang zu einem vergleichsweise geringen Rücklauf führen:

- ! Befragungsmüdigkeit aufgrund des Anstiegs zu evaluierender LV pro Semester (ca. 50 LV mehr pro Semester); Tendenz steigend
- ! Sporadische Fehlermeldungen aufgrund inkorrekt weitergeleiteter Befragungslinks an Studierende
- ! Geringe Verbindlichkeit bei der Durchführung verhindert konstanten Rücklauf (Zuhause Ausfüllen statt Vor-Ort-Durchführung)
- ! Zum Teil geringe Akzeptanz gegenüber Befragungen (seitens Dozierenden und Studierenden)

Optimierte Nutzung des Verfahrens

Bei den bisher genannten Herausforderungen handelt es sich um Aspekte, welche sich kurz- und mittelfristig von den Lehrpersonen durch einfache Routinen bewältigen lassen. Infolge dessen können - wie es die Fakultät Psychologie (vgl. Tab. 2) bereits zeigt - konstante Rücklaufzahlen wie folgt generiert werden:

- ➔ Befragungslink wie Papierfragebogen behandeln = Durchführung der Befragung in der Lehrveranstaltung; 10 min. Zeit geben
- ➔ Befragungslink nur zusätzlich und nicht primär über Kursverteiler bereitstellen
- ➔ Befragungslink – wie vom ZQA empfohlen – den Studierenden unverändert weiterleiten
- ➔ Möglichkeit zur Teilnahme in der Folgewoche gewähren
- ➔ Relevanz der Evaluation für Dozierende und Studierende deutlich hervorheben
- ➔ Diskussion der Ergebnisse mit den Studierenden ernst nehmen und dafür ausreichend Raum bieten
- ➔ Optimierung der eigenen Lehre auf Grundlage der Ergebnisse vornehmen

Evaluation als Chance

Mit dem aktuell vom ZQA genutzten Erhebungsverfahren überwiegen die Vorteile im Vergleich zum alten Verfahren mittels Papierfragebögen erheblich. Aus diesem Grund ist eine Rückkehr zu Letzterem wenig ratsam und unwahrscheinlich. Nachdem der Wechsel zur Online-Evaluation anfangs stockend verlief, hat sich universitätsweit eine Routine etabliert, durch die Studierendenrückmeldungen noch reibungsloser erfasst und effektiver für die Verbesserung für Lehre und Studium genutzt werden können.

Häufig gestellte Fragen (FAQ)

Wer entscheidet, welche Lehrveranstaltungen evaluiert werden?

Die Auswahl der zu evaluierenden Lehrveranstaltungen obliegt der Studienkommission. Sowohl die Auswahl als auch zugrundeliegende Auswahlkriterien sind fakultätsintern bekannt zu geben und im Jahresbericht der Studienkommission bzw. im Lehrbericht der Fakultät darzustellen.

Kann ich als Lehrperson meine LV auch eigenständig beim ZQA anmelden?

Für alle Dozierenden besteht jederzeit und abseits der Auswahl durch die Studienkommission die Möglichkeit, die eigenen Lehrveranstaltungen beim ZQA anzumelden. Es sollte allerdings sichergestellt sein, dass die Anmeldung der Lehrveranstaltung nicht bereits durch die Evaluationsbeauftragten vorgenommen wurde.

Gibt es Fristen? Warum sind diese wichtig?

Der Zeitraum für die LVE ist universitätsweit einheitlich festgelegt und wird in einem Rundschreiben des Prorektors Bildung gegenüber den Struktureinheiten rechtzeitig bekanntgegeben. Die diesbezügliche Mitteilung erfolgt zum Semesterauftakt. Fristen sind notwendig, um zu gewährleisten, dass die Ergebnisse am Ende der Vorlesungszeit rechtzeitig bei den Lehrenden eintreffen und diese mit den Studierenden gemeinsam diskutiert werden können. Aufgrund ihrer zeitlichen Verlagerung erhalten Blockveranstaltungen nach Rücksprache alternative Fristen zugeteilt.

Wann finden die Befragungen statt?

Der Befragungszeitraum liegt etwa im zweiten Drittel der Vorlesungszeit. So ist zunächst sichergestellt, dass die Studierenden ausreichend Veranstaltungen besucht und sich ein umfassendes Bild von der Lehrveranstaltung gemacht haben.

Was passiert bei LV mit weniger als zehn ausgefüllten Fragebögen?

Die Lehrperson wird darüber in Kenntnis gesetzt, wenn eine Lehrveranstaltung innerhalb des regulären Befragungszeitraums die erforderliche Schwelle ($n=10$) nicht erreicht hat. Die Mitteilung enthält zugleich die Informationen, bis wann eine Fristverlängerung gewährt wurde.

Wie werden die offenen Angaben ausgewertet?

Ein Ergebnisreport enthält neben den Häufigkeitsauszählungen auch Freitextkommentare der Studierenden. Diese werden unverändert an die Lehrenden weitergegeben.

Wie werden die Ergebnisse der LVE verwendet?

Die Ergebnisse der Befragungen sollen am Ende der Vorlesungszeit zwischen Lehrenden und Studierenden diskutiert werden. Ferner erhält die Studienkommission über den bzw. die Evaluationsbeauftragte:n auch die lehrveranstaltungsbezogenen Einzelauswertungen, vorausgesetzt es liegt für die Weitergabe eine Einwilligungserklärung der Lehrenden vor. Die Studienkommission diskutiert die Ergebnisse im Anschluss und stellt ihre Schlussfolgerungen im Jahresbericht der Studienkommission sowie im Lehrbericht der Fakultät vor.

Warum ist eine Beteiligung seitens der Studierenden so wichtig?

Die Teilnahme ist von enormer Wichtigkeit, da nur durch konstruktive Kritik die Lehre stetig verbessert werden kann. Hierbei ist es wesentlich, dass Anmerkungen präzise formuliert und an die Dozierenden adressiert werden. I.d.R. profitiert die Lehrperson von einem höheren Rücklauf an Fragebögen, da viele Rückmeldungen ein genaueres Bild über die Lehr- und Lernsituation erzeugen.

Wie wird die Anonymität der Studierenden gewährleistet?

Zur Wahrung der Anonymität wurde in der Vergangenheit mit dem Datenschutzbeauftragten der TUD eine Untergrenze von zehn ausgefüllten Fragebögen pro Lehrveranstaltung festgelegt. Grundsätzlich ist ein Rückschluss auf die einzelnen Studierenden ausgeschlossen, da das ZQA mit den Online-Befragungen keine ID erfasst.

Warum werden nicht die Ergebnisse aller LV öffentlich gemacht?

Die Lehrpersonen haben einen Anspruch auf den Schutz ihrer persönlichen Daten. Dazu gehören auch Bewertungen der Lehrqualität durch die Studierenden. Eine Veröffentlichung am Aushang oder auf den Webseiten der TU Dresden ist nur dann möglich, wenn die Lehrenden dieser explizit zustimmen.